

**Einbringung des Haushalts-Entwurfes 2022
in den Rat der Stadt Borgholzhausen
am 04. November 2021**

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Stadtrat und Verwaltung,
liebe Gäste und Vertreter der Presse,

Kämmerin Elke Hartmann und ich präsentieren Ihnen und Euch heute den Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2022. Dank der deutlich gelockerten Pandemievorschriften tagen wir mit dem Stadtrat erstmals seit Langem wieder in unserem Ratsaal. Daher möchte ich in dieser verglichen zur PAB-Aula doch recht gemütlichen Runde die Gelegenheit nutzen, etwas weiter auszuholen als im vergangenen Jahr.

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen

Der leider sehr aggressive und viel zu oft tödliche Covid19-Virus hat eine globale Pandemie ausgelöst. Diese Corona-Pandemie wirkt sich mit all den ergriffenen Maßnahmen, diesen Virus und seine Mutanten in Schach zu halten, bis heute weltweit aus.

Diese Pandemie beeinflusst auch die Menschen hier in Borgholzhausen, die auf einmal ungewohnte und oft psychisch sehr belastende Distanz halten mussten. Sie beeinflusst massiv das Gesundheitswesen und die Pflege, die Schulen und Kitas, letztlich alle Orte an denen soziales Leben stattfindet. Sie beeinflusst die Produktivität - beispielsweise dort, wo zum Schutz der Arbeitenden und der Bevölkerung monatelang nur eingeschränkt gearbeitet werden konnte. Sie beeinflusst den Handel – beispielsweise durch die vorübergehende Schließung der Geschäfte und Zurückhaltung der Kunden nach der Wiedereröffnung. Sie beeinflusst die Nachfrage – beispielsweise nach digitalen Endgeräten, um Homeoffice und digitalen Schulunterricht zu ermöglichen. Sie beeinflusst globale Lieferketten – beispielsweise durch den Mangel an Halbleitern, was viele Industriezweige beeinträchtigt und für Wartezeiten u.a. bei Playstations wie Autos sorgt. Sie sorgt für steigende Preise. Letztlich beeinflusst diese Pandemie also unser aller Alltag weiterhin auf mannigfaltige Weise.

Dabei können wir feststellen, dass es laut RKI zwar Stand heute 424 Erkrankte in Borgholzhausen gegeben hat, aber glücklicherweise nur zwei dokumentierte Todesfälle an oder mit dem Virus. Und wir können froh sein, dass durch die rasche Verfügbarkeit von Impfstoffen trotz noch zu vielen Impfskeptikern und Impfgegnern zahlreiche Einschränkungen inzwischen wegfallen konnten. Einschränkungen, die auch für unsere Bevölkerung ungewohnt, herausfordernd und belastend waren. Erst die Zukunft wird zeigen, welche Auswirkungen das auf einzelne Individuen und vor allem das Gemeinwesen haben wird. Wir beobachten steigende Fallzahlen in den Jugend-

ämtern. Wir beobachten Vereine, deren Angebote nur sehr zögerlich wieder in Schwung kommen. Wir beobachten einen generellen Rückgang ehrenamtlichen Engagements und gegenseitigen Verständnisses. Umso mehr danke ich all denen, die sich gerade jetzt besonders einbringen, wieder soziale Nähe und ein Miteinander zu schaffen.

Letztlich beeinflusst die Corona-Pandemie auch die finanzielle Situation vieler Menschen, vieler Unternehmen und der öffentlichen Haushalte. Die Staatsregierungen haben weltweit, so wie Volkswirt Meynard Keynes es gelehrt hat, antizyklisch mit massiven Ausgabenprogrammen und entsprechender Neuverschuldung die Wirtschaft und vor allem das soziale Netz gestützt. Gestützt wurde auch die kommunale Ebene durch Bilanzierungserleichterungen, Förderprogramme und vor allem die pauschale Corona-Kompensation.

Die Stadt Borgholzhausen hat dank der für uns sehr günstigen Rechenlogik von dieser Corona-Kompensation ganz besonders profitiert. Von den Ende 2020 eingegangenen 5,3 Mio. € bleiben nach den abzuführenden Umlagen zwar nur rund 2,5 Mio. € wirklich im städtischen Haushalt, aber auch das ist eine stolze Zahl und schafft Spielräume.

Diese Spielräume benötigen wir auch dringend, um für unsere Bürgerinnen und Bürger die gewohnten hohen Standards erhalten zu können. Darunter viele freiwillige Leistungen und Subventionierungen, die durch entsprechende Ratsbeschlüsse zuletzt sogar noch etwas zahlreicher wurden.

Wir brauchen diese Spielräume auch für unsere mannigfaltigen laufenden und geplanten Vorhaben, um die Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger lebenswert zu erhalten und noch lebenswerter zu machen - wozu für mich übrigens auch ganz entscheidend die Aspekte Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Resilienz gehören.

Entwicklung der Haushaltswirtschaft 2020/21

Welch erhebliche Auswirkung diese Corona-Kompensation für den städtischen Haushalt hat wird klar, wenn man sich das Jahresergebnis 2020 vor Augen führt. Zwar tagt der Rechnungsprüfungsausschuss erst in einigen Wochen, doch der Bericht der Wirtschaftsprüfer liegt bereits vor.

Trotz rund 2,2 Mio. € weniger Einnahmen insbesondere aus Gewerbesteuer sowie geringeren Einkommenssteueranteilen, und trotz einer gebildeten Rückstellung für künftige Umlagen, konnte dank der Corona-Kompensation ein Jahresüberschuss von 0,9 Mio. € festgestellt werden. Dazu bedurfte es nicht einmal der Nutzung der Bilan-

zierungshilfen, die letztlich ja nur einen Verschiebebahnhof für die kommenden bis zu 50 Jahre und damit zu Lasten künftiger Generationen darstellen.

Dank dieses Jahresüberschusses steigt die Ausgleichsrücklage auf 3,8 Mio. €, und damit den höchsten Wert seit dem Eröffnungsbilanzjahr 2009. Ihr hoher Bestand sichert uns vorübergehend eben genau die Spielräume, von denen ich eben sprach. Als finanzwirtschaftlich wichtiger Puffer für schlechte Zeiten ist dieser Wert erfreulich, verglichen zu vielen Nachbarkommunen aber letztlich doch sehr gering.

Zugleich betrug der Kassenbestand Ende 2020 beruhigende 10,0 Mio. €. Von der geplanten Kreditneuaufnahme wurden rund nur 0,7 Mio. € für Gute Schule 2020, Sanierung des Übergangwohnheimes und Nahwärmeversorgung Sundernstraße genutzt.

Im laufenden Jahr 2021 entwickelt sich die Haushaltslage bislang auch deutlich positiver, als noch vor einem Jahr befürchtet und geplant.

Etwas geringere Aufwände, vor allem aber über Plan liegende Erträge bei der Gewerbesteuer stimmen uns derzeit zuversichtlich, das Jahr mit einem nur geringen Defizit von rund 300 t€ abzuschließen. Hierin sind allerdings bilanzielle Corona-Isolierungen von 951 t€ berücksichtigt, resultierend aus den deutlich geringeren Anteilen an der Einkommenssteuer als noch vor der Pandemie erwartet und eingeplant.

Entscheidenden Hebel haben letztlich die Gewerbesteuereinnahmen, und aufgrund des bis Ende März laufenden Wertaufhellungszeitraumes werden wir erst dann bessere Gewissheit für das Haushaltsjahr 2021 haben. Trotz einiger laufender Investitionsvorhaben werden wir dank guter Liquiditätslage auch dieses Jahr voraussichtlich keine Kredite aufnehmen. Per Ende 2021 würde der Schuldenstand im Kernhaushalt dann nur 2,0 Mio. € oder 226 €/Einwohner betragen.

Haushaltsplanung 2022 ff.

Wie schon erwähnt gibt es weiterhin eine Fülle an Herausforderungen und Unsicherheiten für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft.

Bei der Haushaltsplanung 2022 habe ich mich gemeinsam mit der Kämmerin, den Fachbereichsleitungen und den Produktverantwortlichen dennoch davon leiten lassen, dass sich die wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie grundsätzlich fortsetzt und keine akuten Herausforderungen wie neue Flüchtlingsströme, Naturkatastrophen oder kritische weltpolitische Entwicklungen eintreten.

Zugleich besteht bei uns die Überzeugung, dass wir auch unsere Kommune und unsere Verwaltung noch resilienter aufstellen müssen. Das ist nötig, um Bedrohungen wie dem Klimawandel aber auch einem längeren Blackout nach Stromausfällen oder Hackerangriffen künftig begegnen zu können.

Und ebenso haben wir gemeinsam den Anspruch, unsere Kommune für die Bürgerinnen und Bürger so lebens- und liebenswert wie möglich zu gestalten. Wozu neben dem Erhalt unserer landschaftlichen Umgebung und vielen sozialen Angeboten auch eine digitale bürgerfreundliche Verwaltung mit motivierten Mitarbeitenden gehört.

Für das Haushaltsjahr 2022 planen wir im Ergebnishaushalt mit einem Defizit von 2,5 Mio. €, worin bereits eine Corona-Isolierung von 459 t€ enthalten ist. Auch die darauffolgenden Haushaltsjahre werden voraussichtlich deutlich defizitär sein, woran man die grundsätzliche Unterfinanzierung der kommunalen Ebene aber eben auch die vielen bei uns bisher üblichen hohen Standards ablesen kann.

Die so gut gefüllte Ausgleichsrücklage dürfte demnach schon 2023 aufgebraucht sein. Und in 2024 werden wir nach der derzeitigen Planung sogar die 5%-Grenze für die Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage zum Haushaltsausgleich nicht einhalten, wodurch wir uns für künftige Jahre einer Haushaltssicherung nähern.

Die zu erwartenden Defizite der kommenden vier Jahre bis 2025 von in Summe 7,5 Mio. € führen zu einem erheblichen Vermögensverzehr: Das Eigenkapital schmilzt von 31,5 Mio. € per Ende 2020 laut dieser Finanzplanung auf nur noch 24 Mio. € per Ende 2025. Rechnet man die Corona-Bilanzierungshilfe von 1,4 Mio. € auch noch raus, sind es sogar 8,9 Mio. € - und damit erschreckende knapp 30% Eigenkapitalrückgang.

Aus diesen Ausführungen wird hoffentlich hinreichend deutlich, dass der Stadtrat unserer Überzeugung nach bei seinen kommenden Entscheidungen zum Ergebnishaushalt noch mehr „auf Sicht fahren“ muss als schon bisher, und die finanziellen Folgen seiner Beschlüsse noch kritischer im Blick behalten muss.

Streng vom Ergebnishaushalt zu unterscheiden ist der Finanzhaushalt, auch wenn sich Investitionen letztlich in Abschreibungen und ggf. auch Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten niederschlagen. Für 2022 sind im Haushaltsplanentwurf Investitionen im Umfang von 8,8 Mio. € eingeplant, dank der Investitionspauschalen und vor allem unserer zuletzt sehr erfolgreichen Fördermittelakquise resultiert daraus aber nur ein Finanzierungsbedarf von 3,6 Mio. €.

Nachzulesen ist der Haushaltsplanentwurf für alle Ratsmitglieder wie auch die Öffentlichkeit in umfassenden Unterlagen samt ausführlichem Vorbericht und Anlagen wie Stellenplan und Kennzahlenblätter. Benutzerfreundlich und transparent nutzen

wir dazu erneut das auf unserer städtischen Homepage verlinkte System IKVS, das sich letztes Jahr aus unserer Sicht bewährt hat.

Die einzelnen Werte der Haushaltsplanung 2022 und des Finanzplanungszeitraumes bis 2025 wird Kämmerin Elke Hartmann gleich genauer präsentieren und erläutern. Ich möchte meinerseits nur kurz auf 2 inhaltliche Aspekte dieses Zahlenwerks eingehen:

Wir schlagen dem Stadtrat eine Verstärkung unserer sehr schlank und dynamisch aufgestellten Verwaltung um insgesamt 3,0 zusätzliche Stellen und zudem zwei Minijobs vor und haben diese entsprechend eingeplant. Dieses ist unvermeidbar, um verschiedenen Erfordernissen (u.a. professionelle Gerätebetreuung der FFW, Übernahme Auszubildende, Einarbeitung vor Verrentungen, Etablierung eines Ordnungsamtsaußendienstes an Abenden und Wochenenden) wie auch Wünschen des Stadtrates (verstärkte Bemühungen im Aufgabenbereich Klimaschutz und -anpassung, solide Unterhaltung von Straßen, Wegen und Grünanlagen) gerecht werden zu können.

Wie Sie sich bei dem erwähnten Fehlbetrag für 2022 und Folgejahre denken können, waren die verwaltungsinternen Vorberatungen von besonders strikter Ausgabendisziplin und restriktiven Planansätzen geprägt. Salopp gesagt haben wir im Ergebnishaushalt „Luft rausgelassen“ wo immer es uns möglich und vertretbar erschien. Zugleich haben wir bewusst zwei direkt aufwandswirksame größere Maßnahmen im Ansatz belassen: Die Sanierung von in sehr schlechtem Zustand befindlichen Teilen der Südstraße mit rund 235 t€, und den Umbau des Rathauses zur Verbesserung der Raum- und Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden mit einem nicht investiven Anteil von rund 400 t€. Unser Vorschlag geht dahin, diese beiden Ansätze zwar im Haushaltplan zu berücksichtigen, aber erst im kommenden Frühjahr in die konkrete Ausschreibung und Umsetzung der Maßnahmen zu gehen. Aufgrund ihrer Höhe und direkten Ergebniswirkung sollten wir erst die weitere Entwicklung vor allem bei den Gewerbesteuererinnahmen abwarten.

Weitere Beratung und Dank

Die Einbringung des Haushaltes erfolgt erneut bereits Anfang November, da es sich in den letzten Jahren bewährt hat, die Beratungen in Ausschüssen und Stadtrat noch vor Ende des Jahres abzuschließen und so mit einem genehmigten Haushalt direkt ins neue Jahr starten zu können.

Für die Erstellung dieses Haushaltsplanentwurfes möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung danken. Mein besonderer Dank gilt Kerstin Niemeyer für die professionelle Zusammenstellung und umfassende Kommentierung der

Zahlen, und Elke Hartmann für die bewährte Vorbereitung, jetzt folgende Präsentation und in den kommenden Wochen Begleitung der Fraktionsberatungen.

Herzlichen Dank!

Dirk Speckmann
Bürgermeister